

Aktion Lebensrecht
für Alle e.V.

FEMINISTEN FÜR VERBOT VON LEIHMUTTERSCHAFT

Den Haag/Paris (ALfA). Feministinnen des Vereins „Collectif pour le Respect de la Personne“ (CoRP) fordern ein Verbot von Leihmutterchaften und kritisieren die Haagener Konferenz für internationales Privatrecht (HCCH), die derzeit Mindeststandards für einen internationalen Rechtsrahmen erarbeitet. Das berichtet das Wiener Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE) in seinem monatlich erscheinenden Newsletter. Demnach forderte das CoRP bei einem Treffen mit Frankreichs Justizministerin Nicole Belloubet die Erarbeitung eines internationalen Übereinkommens gegen entwürdigende Formen des „Reproduktions-Tourismus“. Sofern die Haager Konferenz lediglich für einen „reibungslosen Ablauf von Leihmutterchaft“ sorge, legitimiere sie deren Praxis und stärke die Entwicklung eines Marktes, der mit internationalen Dokumenten zu den Menschenrechten unvereinbar sei. Frankreich solle vor der HCCH den Standpunkt der „Abschaffung der Sklaverei“ vertreten und „jede spezifische Regelung von Adoption im Rahmen der Haager Konferenz ablehnen, die die Praxis der Leihmutterchaft reguliert oder deren Folgen bestätigt“. Im internationalen Recht müsste Leihmutterhaft wie Sklaverei oder jede andere Form von Menschenhandel verboten werden.